



Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

2. Personen- und Lastenbeförderung

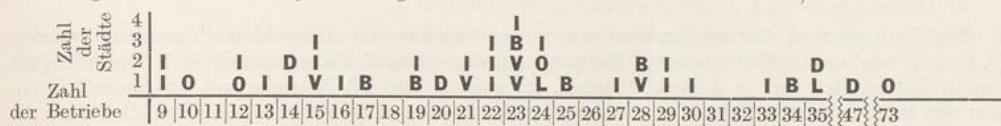
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Gewerbeart: Personen- und Lastenbeförderung, Garagen- und Tankstellen.

Nr. in der Statistik: XXVIII₇ Lfd. Nr.: 43

Anzahl der Betriebe nach der Großen Materialtabelle*.

Das Gewerbe wird in allen 41 untersuchten Städten ausgeübt. (Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Betrieben vorhanden ist.)

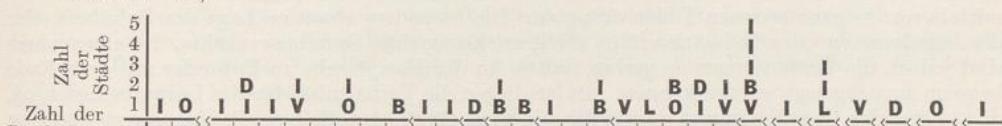


Der Schwerpunkt liegt bei 23 Betrieben.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 17 Betriebe vorhanden.

Anzahl der Beschäftigten nach der Großen Materialtabelle*.

(Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Beschäftigten vorhanden ist.)



Der Durchschnitt liegt bei 50 Beschäftigten.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 35 Beschäftigte vorhanden.

Betriebsgröße nach der Großen Materialtabelle.

In den 41 untersuchten Städten			Für das Reich		
Niedrigster Stadt durchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Durchschnitt durch alle Städte Beschäftigte je Betrieb	Höchster Stadt durchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Betriebsgröße nach Beschäftigten	vH aller Beschäftigten im Reich	vH aller Betriebe im Reich
1	1,9	6,3	1 2-3 4-5 6 und mehr	33,0 34,2 10,0 22,8	63,5 29,0 4,6 2,9

Vorschlag für die Planung:

Richtwerte: Gewählt für eine Siedlungsgröße von 20000 Einwohnern.			
Anzahl der Betriebe	6	1 Beschäftigter arbeitet für wieviel Einwohner	800
Beschäftigte im ganzen	25	In kleineren Gemeinden als 20000 prozentual	weniger
Beschäftigte je Betrieb	4	In größeren Gemeinden als 20000 prozentual	mehr

* Die Buchstaben (V, I, D, O, L, B) bezeichnen die Stadttypen gemäß Teil 1, Abschnitt IV/1.

Sonstige Landbeförderung.

Die Statistik erfaßt unter XXVIII, Sonstige Landbeförderung:

- a) Personenbeförderung,
- b) Lastenbeförderung,
- c) Garagen (auch mit Tankstellen),
- d) Tankstellen,
- e) Dienstmann- und Trägergewerbe.

Die Garagen und Tankstellen sind von uns auf andere Art überschlägig ermittelt worden (s. Gewerbeanhang). Nach unserer Meinung würden etwa 7 Garagen mit je 1 Beschäftigten und 5 Tankstellen mit je 1 Beschäftigten, im ganzen also 12 Betriebe mit 12 Beschäftigten, von den nachstehenden Zahlen in Abzug gebracht werden müssen, um einen Überblick über die Betriebe und Beschäftigten in den Gruppen a, b und e zu gewinnen. (Nach unserem Vorschlag wären auch die Tankstellen mit den Garagen zusammenzulegen.)

Das Bild für die Betriebe weist auf eine ungefähre normale Betriebszahl von 23 hin.

Im Bild für die Beschäftigten tritt eine stärkere Streuung ein, jedoch scheinen 50 Beschäftigte am häufigsten zu sein. Zieht man von diesen Sätzen je 12 Betriebe und Beschäftigte für Tankstellen und Garagen ab, so ergeben sich etwa 6 Betriebe mit 25 Beschäftigten für die Personen- und Lastenbeförderung sowie für den Dienstmann und das Trägergewerbe allein. Das würde für die geringen Verkehrsbedürfnisse einer Stadt von 20000 Einwohnern ausreichen. In einer solchen Stadt wird ein Personenverkehr mit öffentlichen oder privatbetriebenen Verkehrsmitteln nur in ganz seltenen Fällen eintreten. Die besonders abseitige Lage des Bahnhofs oder der fremdversorgenden Industrien führt zur Einrichtung eines Omnibusverkehrs. Im allgemeinen sind jedoch die Entfernungen so gering, daß sie in der Hauptsache zu Fuß oder mit dem Rade bequem zurückgelegt werden können. Anders liegen die Verhältnisse für die Lastenbeförderung, da es für einige Gewerbe immer notwendig sein wird, ihre Rohstoffe bzw. Produkte vom und zum Bahnhof mit dem Auto oder Pferdefuhrwerk durch eine Transportfirma anrollen zu lassen.

Die Reichsverkehrsgruppe Fuhrgewerbe schreibt uns hierzu:

„Das Verkehrsverkehrsgewerbe ist stets das Barometer für die wirtschaftliche Tätigkeit eines Landes, eines Bezirks und auch eines Ortes. Was generell für das Verkehrsverkehrsgewerbe, gilt im besonderen Maße für das ortsgewöhnliche Fuhrgewerbe. Je nachdem die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Stadt ausgeprägt ist, wird das Fuhrgewerbe einen größeren oder geringeren Umfang annehmen. Es ist deshalb die Frage schwer zu beantworten, wie groß die Zahl der Fuhrbetriebe und die Anzahl der in diesen Betrieben Beschäftigten normalerweise bei einer Stadt von 20000 Einwohnern ist bzw. sein könnte.“

Es kommt im übrigen bei dieser Frage nicht nur auf die wirtschaftliche Intensität der Stadt an, sondern auch auf die Lage, d. h. ob sie sich im Norden, Süden, Westen oder Osten befindet, ob sie in einer landwirtschaftlichen Gegend oder in einer Industriegegend liegt, ob sich in ihrer Nähe ein schiffbarer Fluß oder Eisenbahnknotenpunkt befindet u. dgl. mehr.

Für eine Stadt, die keinen nennenswerten wirtschaftlichen Impuls hat, in einem landwirtschaftlichen Bezirk und fernab von Verkehrszentren liegt, erscheint uns die Zahl von 23 Fuhrbetrieben mit einer Zahl von 45 Beschäftigten zu hoch. Bei dieser Art von Städten ist im übrigen nicht zu übersehen, daß es sich meist um Fuhrbetriebe handelt, die sich nicht ausschließlich mit einer gewerblichen Fuhrtätigkeit beschäftigen, sondern sich auch auf dem Gebiete anderer Berufsgruppen betätigen, z. B. Landwirtschaft, Kohlenhandel usw.“

Swinemünde, mit 73 Betrieben und 107 Beschäftigten, gibt uns für die außerordentlich hohe Besetzung folgende Auskunft:

„Swinemünde ist internationaler Seebadeort und Kriegshafen. Die Einwohnerzahl betrug nach der Volkszählung am 16. Juli 1933 20521 und jetzt rd. 21000. Diese Einwohnerzahl ist aber insofern trügerisch, als sie nur für die Wintermonate zutrifft. In den Sommermonaten erhöht sich die Einwohnerzahl um

- a) rd. 2000 Personen, die in den Saisontrieben tätig sind und
- b) 6000—7000 Kurgäste.

Darüber hinaus herrscht starker Ausflugsverkehr, so daß Tage beobachtet worden sind, an denen bis zu 45000 Ausflügler mit Schiff, Bahn und Kraftfahrzeugen den Ort besuchten.

Es muß weiter darauf hingewiesen werden, daß Swinemünde Garnisonsstadt ist und die Belegstärke sich seit dem Jahre 1933 etwa um das Vierfache erhöht hat. Die kasernierten unverheirateten Soldaten unterliegen bekanntlich der Meldepflicht nicht, so daß sie auch nicht in der Einwohnerzahl enthalten sind.“

Prenzlau, mit ebenfalls hoher Besetzung (35 Betriebe mit 63 Beschäftigten), antwortet auf unsere Anfrage folgendes:

„Der hohe Bestand der Betriebe im Gewerbe Sonstige Landbeförderung, Personen- und Lastenbeförderung, Tankstellen und Garagen liegt begründet in den verhältnismäßig hohen öffentlichen Aufträgen, die sich ergeben haben aus der Errichtung eines Flugplatzes, Errichtung von Kasernen und Herstellung der Reichsautobahn.“

Das Gewerbe nimmt mit größer werdender Gemeinde prozentual der Bevölkerung deutlich zu. In den kleineren Orten unter 3000 und 2000 Einwohnern fällt es als selbständiges Gewerbe aus.

Die allgemeine Entwicklungstendenz ist in Zeiten aufblühender Wirtschaft steigend. Jedoch soll hier bemerkt werden, daß das Wachsen des Verkehrs kein untrügliches Zeichen von Wirtschaftsaufschwung ist.

Die Fuhrunternehmungen werden in der Hauptsache am Bahnhof benötigt und es ist ratsam, sie in dessen Nähe unterzubringen.

Planungsbeispiel.

Als Anregung für die Grundrißentwicklung in diesem Gewerbe können wir die Typen 9 und 10 (s. Gewerbeanhang, Grundrißtypen allgemein) in Vorschlag bringen.

Beherbergungs- und Verpflegungsgewerbe.

Die Statistik erfaßt unter XXIX₁, Beherbergungs- und Verpflegungsgewerbe:

- a) Hotels und Gasthäuser,
- b) Pensionen und Heime.

Für dieses Gewerbe sind Richtzahlen schwer anzugeben, da es im wesentlichen von zwei Faktoren abhängig ist. Die Anziehungskraft der Gegend auf Fremde, die zur Erholung oder Besichtigung den Ort aufzusuchen, spielt einsteils eine große Rolle, während andererseits auch der Fremdenverkehr sich durch das Vorhandensein von mehreren Industrien oder auch einer Garnison heben kann, da diese Einrichtungen häufig von Auswärtigen beruflich aufgesucht werden. Das eigentliche Verpflegungsgewerbe (Gaststätten ohne Beherbergung) wird unter XXIX₂ gesondert behandelt.

Das Gruppenbild weist zwar auf 7 Betriebe als häufigste Anzahl in einer 20000er Stadt hin. Der weitere Bereich umfaßt 4—15 Betriebe. Wir möchten aber in diesem Falle für die Planung nur 4 Betriebe in Vorschlag bringen. Die Anzahl der Beschäftigten ist wechselnd, man wird jedoch 20—25 Menschen in diesem Beruf beschäftigen können.

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe schreibt und hierzu folgendes:

„Auf Ihr Schreiben vom 7. Februar 1938 teilen wir Ihnen mit, daß die Planungsarbeit auf dem Gebiete des Beherbergungswesens im Gegensatz zu anderen Gewerben die Beachtung von besonderen Umständen bedingt. Fremdenverkehrswirtschaftliche wie auch allgemeine verkehrswirtschaftliche Gesichtspunkte, die sich aus der Lage und der wirtschaftlichen Bedeutung einer Stadt ergeben, sind schwer abzuschätzen, so daß eine Berechnung nur im Rahmen der Wahrscheinlichkeit möglich ist.“

Nach unserer Auffassung ist für eine 20000er Stadt, unter Nichtbeachtung örtlicher Sonderverhältnisse eine Bettzahl von 90—110 ausreichend, um den im allgemeinen anfallenden Bedarf befriedigen zu können. Die Bettzahl könnte sich dabei auf zwei mittlere Hotels oder 3—4 kleine Gasthöfe verteilen. Für die Führung dieser Beherbergungsbetriebe würde etwa ein Personalbestand von 25—30 Gefolgschaftsmitgliedern benötigt.“

Die Angabe der Wirtschaftsgruppe für die Anzahl der Betriebe trifft mit unseren Zahlen zusammen. Wenn man berücksichtigt, daß eine neuausgebaute Stadt immer einige Industrien erhalten wird und dort infolgedessen mit einer gewissen Belebung des Fremdenverkehrs zu rechnen ist, so scheinen uns die Vorschläge für die Planung nicht zu hoch, besonders wenn man berücksichtigt, daß die meisten Städte mehr als 7 Betriebe aufweisen.

Über die Betriebsgröße läßt sich keine genaue Angabe machen. Städte mit starkem Fremdenverkehr, wie Swinemünde, weisen zahlreiche kleine Unternehmen und Saisonbetriebe auf, während Städte mit Berufsverkehr (Handelsstädte, Verwaltungsstädte) mehr größere Hotels besitzen.

Das Gewerbe wächst bei größerer Gemeinde und verringert sich bei kleineren, da der Fremdenverkehr im Verhältnis zur Bevölkerung in größeren Städten im allgemeinen reger ist als in kleineren.

Die allgemeine Aufwärtsentwicklung scheint in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen zu sein.

Die Angaben für Langenbielau in der Statistik 1933 erscheinen uns besonders niedrig (1 Betrieb mit 6 Beschäftigten). Langenbielau schreibt uns unter anderem folgendes:

„12 Hotels und Logierhäuser sind in der Lage, jederzeit Gäste aufzunehmen. Etwa 100 Betten stehen zur Verfügung, deren Zahl beliebig erhöht werden kann durch Belegung von Privatquartieren. Langenbielau wird jedes Jahr von sehr vielen KdF.-Gästen besucht, oftmals von 200 Personen gleichzeitig. Auch im Wintersport steht Langenbielau an einer bevorzugten Stelle. In den 12 genannten Hotels pp. werden etwa 50 Personen beschäftigt.“